

Bezugs-Preis

Der Leipzig mit Sonntagen... 90 Pfennig monatlich... 1.20 Pfennig vierteljährlich...

Anzeigen-Preis

Der Anzeigen mit Leipzig... 10 Pfennig... 20 Pfennig... 30 Pfennig...

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 78.

Freitag 19. März 1909.

103. Jahrgang.

Das Wichtigste.

- Bei der Fortsetzung der zweiten Lesung des Militäretats im Reichstage... Die Finanzkommission überwiegt am Donnerstag mit 12 gegen 10 Stimmen... Die Arbeitskommission des Reichstages... Die Lage in Serbien hat sich verschlechtert... Der Generalstreik der französischen Post- und Telegraphenbeamten dauert in unverändertem Maße fort.

Das deutsch-feindliche Russland.

Man frage den Russen und es kommt der Tatare zum Vorschein. sagte schon Napoleon. Wenn mancher moderne Westeuropäer erwartet hat, die Revolution werde die Massen vermindern, so daß sie sich nicht mehr fürchten würden, so enttäuschte sie ihn.

durch das Buch, den Soldaten und Beamten. Bei den Russen hat dieses „planmäßige Verfahren“ bei der Russifizierung keinen Erfolg. Dafür aber festelt das russische Wesen, deshalb kann der Russe ruhig dem Germanismus entgegenzutreten.

Rur gut, daß das amtliche Russland heute auf einen Krieg so ganz und gar nicht vorbereitet ist und daß der Bundesgenosse an der Seine zu sehr um die bettelichen Milliarden bangt, um die russische Kriegslast zu tragen.

Wieder eine Subkommission.

Um für die Weinsteuern die richtige Form zu finden, was der Finanzkommission im ganzen nicht gelungen ist, wurde am Donnerstag wieder eine Subkommission eingesetzt. Das ist nun die dritte ihrer Art.

O. Berlin, 18. März. (Privattelegramm.) Die Finanzkommission des Reichstages setzte heute die Beratung der Weinsteuern fort. Es lag ein Antrag der Abgeordneten Schulp-Kamph auf die Weinsteuern vor.

Darauf nimmt Schulp-Kamph das Wort und tritt der Auffassung des Zentrumsredners bezüglich der angeblichen Abminderung des Weins der Reichsanleihe entgegen.

schäft erklärt, daß ein großer Teil der Freisinnigen nicht grundsätzlich Gegner einer Weinsteuern überhaupt sei, aber mit der Vorlage könne man sich nicht befreunden.

Wir freuen uns, daß unser Artikel „Die verabschiedete Reichsfinanzreform“ (in der Nummer vom 12. März) nun auch in den parlamentarischen und in den Regierungskreisen die gebührende Beachtung gefunden hat.

Finanzminister v. Baff erklärte im bayerischen Steueraussschuß, daß für die nächste Budgetperiode mit einer Steuererhöhung von mindestens 15 Prozent gerechnet werden müsse.

Die „Nat.-Sta.“ berichtet folgende Wertwichtigkeiten über ein neues Blockkompromiß:

In parlamentarischen Kreisen mutmaßt man, daß es gelingen werde, zur Reichsfinanzreform auch ohne Nachlaststeuer, Erbrecht des Staates und Weinsteuern gegen 100 Millionen durch Ausdehnung der Erbschaftsteuer...

Wir glauben vorläufig noch nicht an die Authentizität dieser Mitteilungen; denn wenn sie wahr wären, würde das Ausleben des Liberalismus aufs härteste gefährdet sein.

Das Kriegsgeheimnis.

Es besteht kein Zweifel mehr darüber, daß die internationale Lage in den letzten 48 Stunden abermals eine Verschärfung erfahren hat! Bertandiers wird es auch nicht, daß Russland wieder der Urheber dieses Vorganges ist.

Oesterreichisch-Ungarische Offiziöses über die Konferenzfrage.

Das offiziöse Wiener „Brennendblatt“ schreibt: Oesterreich-Ungarn stellt sich einer Konferenz nicht grundsätzlich entgegen, da es auch seines Absehens und Wunsches entbehrt, die Abänderung des Artikels 23 des Berliner Vertrages rechtlich durch eine internationale Abmachung zu realisieren.